

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 60, Nummer 3

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 60, 3: 1-5 (1987)

ISSN 0373-7568

Manuskriptannahme am 4. 5. 1986

Erschienen am 12. 2. 1987

Zur Geschichte der Ornithologischen und der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz

Von RICHARD HEYDER (†)

(Herausgegeben und kommentiert von JOACHIM NEUMANN)

Vorwort

Mit verschiedenem Material erhielt ich durch Frau UHLEMANN, die Tochter RICHARD HEYDERS (1884 bis 1984), aus seinem Nachlaß das Fragment eines Manuskriptes zur Geschichte der Görlitzer Gesellschaften. HEYDER hatte sich im Rahmen seiner sächsischen Untersuchungen (HEYDER 1952) mit den Görlitzer Gesellschaften befassen müssen, obwohl Görlitz zu jener Zeit zur preußischen Oberlausitz und damit nicht zu Sachsen gehörte. Die Aktivitäten der ostsächsischen Faunisten aber führten immer wieder zu den hier zu behandelnden Gesellschaften, und ostsächsische Belegstücke gelangten in deren Sammlungen.

Letztmalig hatte HEYDER 1955 ausführlich zur Geschichte der Görlitzer Gesellschaften publiziert. Seither konnte neues Material erschlossen werden, u. a. waren Ergebnisse zugänglich geworden, die ich bei der Durchsicht der alten Gesellschaftsakten¹ gewinnen konnte und die HEYDER durch mich gut kannte. Handschriftliche Zusätze in HEYDERS maschinengeschriebenem Manuskript zeigen, daß er diese nachträglich eingearbeitet hatte.

Das Manuskript enthält keine Anmerkungen und Literaturhinweise. Wo mir solche erforderlich schienen, habe ich sie einzuarbeiten versucht. Ansonsten wurde der Text nur unwesentlich verändert und ist weitestgehend original „HEYDER“.

Hiermit übergebe ich das Manuskript meines Freundes RICHARD HEYDER, des großen sächsischen Faunisten und Ornithologie-Historikers, der Öffentlichkeit. J. N.

Die Ornithologische Gesellschaft

Die Geschichte des heutigen Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz reicht bis in das Jahr 1811 zurück. Aber sein Beginn war kein Museum, vielleicht nicht einmal eine Sammlung, sondern der Eifer eines schlichten, für die Naturforschung entbrannten Mannes, der es dahin brachte, mit Gleichgesinnten in Görlitz eine „Ornithologische Gesellschaft“ aufzurichten, übrigens wohl die erste Gründung dieser Art, die jemals erfolgt ist (HEYDER 1955). Hinter dieser etwas großspurig anmutenden Aufmachung verbarg sich ein Fähnlein von Käfigvogel- und Geflügel Freunden, das wohl kaum jemals Bedeutung über den örtlichen Rahmen hinaus erlangt haben würde, hätte nicht eben jener Mann emsig das Feuer der Begeisterung geschürt. Es war der damalige Tuchkaufmann JOHANN GOTTLIEB KREZSCHMAR².

Als echten Naturforscher erfüllte ihn der unwiderstehliche Drang, immer tiefer in die Kenntnisse der Vögel einzudringen. Er hielt nicht nur Vögel in Käfigen, sondern er achtete auch sorgfältig auf ihre Lebensäußerungen im Freien und studierte nicht minder die Vogelbücher seiner Zeit. Aber er war ein bescheidener Mann, der ungern im Vordergrund stand. Obwohl in seinem Kreise von Anfang an der spritus rector, legte er keinen Wert darauf, eine repräsentative Rolle zu spielen. Bei der Gründung der Gesellschaft am 10. IV. 1811 wählte man als „Präsidenten“ den Postsekretär PRIBER.

Aber die Zeiten waren ohne Bestand, sie lagen zwischen den umstürzenden kriegerischen Entscheidungen von Jena und Leipzig³. Die Gesellschaft, deren Mitgliederzahl satzungsgebunden ohnehin auf eine Höchstzahl von 16 beschränkt war, zerfiel rasch wieder. Schon 1812 mußte KREZSCHMAR das Steuer selbst in die Hand nehmen. 1813 waren gar nur noch zwei Mitglieder zur Weiterarbeit bereit⁴. Sie wagten 1816 einen neuen Anlauf und brachten die Gesellschaft wieder auf die Beine. Wie man sie wieder arbeitsfähig machte, schildert eine Notiz im „Neuen Lausitzischen Magazin“ 1826. Es geschah „mit dem Vorsatz, sich nicht nur auf ornithologischem Gebiete das Wissenswürdigste anzueignen, sondern auch durch eigenes Forschen und Nachdenken Manches zu berichtigen. Bald sah man sich durch das Anwachsen der Gesellschaft im Stande, ein eigenes Lokale zu miethen, wo man nicht nur die allmählich entstandene Sammlung ausgestopfter Vögel aufstellen, sondern auch zu gewissen Tagen sich versammeln konnte, um die eingegangenen interessanten Arbeiten und Abhandlungen vorzulesen und sich darüber zu besprechen.“ Die Verbindung mit JOHANN MATTHÄUS BECHSTEIN⁵ in Dreißigacker, der bereits bei Gründung zum „wirklichen auswärtigen Mitglied“ ernannt worden war, wurde wieder aufgenommen. Dieser empfing regelmäßig Berichte von der Gesellschaftstätigkeit, ihren Arbeiten und Sammlungen.

Der vorhandenen Sammlung geschah schon vorher Erwähnung in den Niederschriften der Gesellschaft. Jedenfalls waren bereits zu Ende 1819 130 Arten Land- und 51 Arten Wasservögel in etwa 400 Exemplaren vorhanden, dazu noch eine namhafte Eiersammlung. Dieser Umfang machte einen beständigen Pfleger erforderlich, für den die Wahl zunächst wieder auf KREZSCHMAR fiel. Das läßt vermuten, daß dieser der Hauptsammler und zugleich schon länger der Konservator war.

Im März 1820 ließ sich KREZSCHMAR als Konservator an die schon seit Jahrzehnten bestehende Sammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz verpflichten. Deren Vogelkabinett war 1797 durch eine Nachlaßschenkung KARL ANDREAS MEYERS VON KNONOW (1744 bis 1797) entstanden, war also schon älter als das der Gesellschaft und auch nicht mehr in gutem Zustand. Denn KREZSCHMARS erste Sorge bestand darin, alles schadhaft gewordene auszumerzen. Aus der ungefähr 300 Stück umfassenden Sammlung blieben nur 106 als brauchbar zurück.

Fortan war KREZSCHMAR also zwei Herren dienstbar⁶, hatte aber den Vorteil, über die Bereicherung beider Sammlungen unterrichtet zu sein. Hier wie da geschah sie durch die Sammeltätigkeit der Mitglieder, durch Geschenke, Kauf und wohl auch durch Tausch, blieb jedoch auf einheimische, d. h. lausitzische Stücke beschränkt. Leider nahm man es anfangs mit den Funddaten nicht so genau; KREZSCHMAR mußte auch darin Wandel schaffen und wurde nicht müde, auf seine Notwendigkeit hinzuweisen.

Die Naturforschende Gesellschaft

Auf die Dauer hätte sich der kleine Kreis von Vogelfreunden, aus dem wohl nur ein Bruchteil den betont wissenschaftlichen Ansprüchen ihres Meisters zu folgen bereit war, nicht behaupten können. Deshalb erfolgte am 9. IV. 1823 die Umwandlung in eine Naturforschende Gesellschaft. Das geschah nicht ohne Widerspruch, der damit beschwichtigt wurde, daß Ornithologie künftig besondere Pflege finden werde. KREZSCHMAR selbst billigte die Änderung nicht; er zog sich schmolend zurück und war erst später wieder bereit, mitzuarbeiten.

Damit war eine Ausweitung des Interessenbereiches eingetreten, zugleich aber auch eine größere materielle Tragfähigkeit erreicht. Sie führte bald zur Herausgabe eigener Veröffentlichungen, die sich „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz“ nannte. Nunmehr auch äußerlich der Oberlausitzischen Gesellschaft gleichgestellt, die schon länger, wenn auch mit Unterbrechungen, über eigene Veröffentlichungen verfügte, bahnte sich rasch die notwendige Trennung der

Aufgabenbereiche an. Vorher erfüllte die letztere noch das Anliegen des aus Görlitz stammenden Rektors JOHANN GOTTFRIED NEUMANN (1755 bis 1834) in Löwenberg in Schlesien, einer lausitzischen Vogelfauna den Weg in die Öffentlichkeit zu ebnen. Es mutet an wie ein Kompromiß zwischen NEUMANNs Drängen und verhaltenen Hemmungen der Gesellschaft, als 1826 eine einfache Namensliste der hierher gehörenden Arten abgedruckt („Neues Lausitzisches Magazin“) und die eigentliche Arbeit angekündigt wurde: „Dieß ist die Grundlage eines größeren Werkchens, das H. Rector NEUMANN in Löwenberg . . . auf Subscription herausgeben will . . . Da wir jetzt über die Lausitzischen Vögel noch kein vollständiges systematisches Verzeichnis besitzen, Herr Rector NEUMANN i. L. als Naturforscher vorteilhaft bekannt ist und selbst eine schöne Sammlung besitzt, so läßt sich schon etwas Gründliches von ihm erwarten . . .“

Der Zweck dieser Eile lag auf der Hand. Es war NEUMANN wahrscheinlich bekannt, daß die Naturforschende Gesellschaft ebenfalls mit der Absicht umging, die Lausitzische Vogelwelt darzustellen, deren erste Teile tatsächlich im Jahr darauf erschienen (BRAHTS 1827). Ihm wollte NEUMANN zuvorkommen, was ihm jedoch nur formal gelang. Denn seine Hauptarbeit kam erst 1828 heraus. Er führte sie mit folgenden Worten ein: „ . . . Der Herr von MEYER gründete zwar das ornithologische Kabinet der Gesellschaft⁷; er veranlaßte auch eine neue Sammlung in Meffersdorf unter der Aufsicht und Mitwirkung seines edlen Besitzers und treuesten Freundes⁸ (die ich mehrmals übersehen und mit anderen verglichen habe); er weckte sogar in mir das Verlangen der Nachahmung und nach und nach brachte ich gegen 200 Arten inländischer Vögel zusammen: aber nirgends war und ist ein gedrucktes Verzeichnis von Lausitz' schen Vögeln zu finden. Herr Kaufmann KREZSCHMAR teilte vor wenig Jahren der Gesellschaft der Wissenschaften recht interessante Beobachtungen über Lausitz' sche Vögel mit: aber noch fehlt es an einem System, nach dem das Ganze erst in Ordnung kommt –“

Die „recht interessanten Beobachtungen“ KREZSCHMARS sind von diesem als „statuarische Abhandlung auf das Jahr 1823“ am 20. VII. desselben Jahres der Oberlausitzischen Gesellschaft eingebracht worden, sicherlich nicht zu dem Zweck, daß sie von einem skrupellosen Mitbewerber in dieser Weise ausgebeutet werden. Denn beim Vergleich beider Arbeiten, die mir beide vorlagen, erkennt man deutlich, wie ärmlich es mit NEUMANNs Kenntnis bestellt gewesen ist und wieviel Sicherheit er durch sie überhaupt erst gewonnen hat. NEUMANN war 1790 von Görlitz nach Löwenberg verzogen, also mehr als 25 Jahre nicht mehr am engeren Schauplatz seiner Tätigkeit.

Hier endet leider die Niederschrift HEYDERS.

Anmerkungen

¹ Durch freundliches Entgegenkommen der Herren Dr. DUNGER und Dr. ENGELMANN hatte ich vor Jahren Gelegenheit, die Akten der Gesellschaft, die im Archiv des Museums für Naturkunde – Forschungsstelle – Görlitz aufbewahrt werden, einzusehen. Dafür auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

² KREZSCHMAR, JOHANN GOTTLIEB (1785 bis 1869). Bedeutendster Ornithologe der Oberlausitz in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts (vgl. HEYDER 1929, 1932 und THIERFELDER 1958).

³ vgl. TARLÉ 1972

⁴ Diese beiden Mitglieder waren JOHANN TRAUOGOTT SCHNEIDER (1788 bis 1835), Präsident der Ornithologischen Gesellschaft von 1816 bis 1819 und der Naturforschenden Gesellschaft von 1822 bis zu seinem Tode, und JOHANN CHRISTIAN KREZSCHMAR, der Gastwirt des Lokals „Zum Blauen Löwen“. In diesem Lokal hatte 1811 die Gründung der Gesellschaft stattgefunden, auch wurden die Versammlungen dort abgehalten. Offenbar war die Vogelliebhabe des Gastwirtes und Kanzleidieners K. der Anlaß zur Gründung der Gesellschaft gewesen, denn Interessierte trafen sich schon vorher dort, um mit K. zu „fachsimpeln“. – HEYDER (1926, 1955) verwechselte JOHANN CHRISTIAN K. mit dem Tuchkaufmann JOHANN GOTTLIEB K., sicher bezogen durch die nachfolgend genannte anonyme Mitteilung im „Neuen Lausitzischen Magazin“ von 1826 (HEYDER briefl., 30. I. 1967) und die weitgehende Namengleichheit. Dieser Irrtum hat sich bis heute gehalten und fand immer wieder aufs neue Eingang in die Literatur.

⁵ BECHSTEIN, JOHANN MATTHÄUS (1757 bis 1822). Forstmann und Ornithologe in Thüringen. Der Hof- und Forsttrat war das erste Ehrenmitglied der Gesellschaft, deren Mitgliedern er durch seine Bücher über Stubenvögel schon lange bekannt war.

⁶ K. war zwei Herren dienstbar, doch saß er nicht „zwischen zwei Stühlen“ (THIERFELDER 1958). Er verwaltete die Sammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, betreute jedoch die der Ornithologischen Gesellschaft nur auf besondere Bitte; er war dazu nicht verpflichtet worden!

⁷ Gemeint ist die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.

⁸ Dieser Freund war ADOLPH TRAUOGOTT VON GERSDORF (1744 bis 1807) (vgl. HEYDER 1926).

Literatur

BRAHNS, F. P. (1827): Vögel, die in den Lausitzen vorkommen. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz 1, 1 : 84 – 117; 2 : 22 – 56

HEYDER, R. (1926): Aus der Frühgeschichte der Vogelkunde in der Oberlausitz. – Mitt. Ver. sächs. Orn. 1, 8 : 185 – 207

– (1929): Zur Lebensgeschichte JOHANN GOTTLIEB KREZSCHMARS. – Mitt. Ver. sächs. Orn. 2, 5 : 233 – 234

– (1932): Beiträge zur Geschichte der Vogelkunde Sachsens und seiner Grenzgebiete I. Aus hinterlassenen Handschriften J. G. KREZSCHMARS. – Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 6 : 290 – 295

– (1955): Ein Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Vogelkunde in der Oberlausitz. – Natura Lusatica 2 : 7 – 18

NEUMANN, J. G. (1826): Systematisches Verzeichnis der bisher unterhaltenen und entdeckten Lausitzischen Haus-, Land- und Wasservögel. – Neues Lausitzisches Magazin 5 : 252 – 264

– (1828): Allgemeine Übersicht der Lausitz' schen Haus-, Land- und Wasservögel. – Görlitz.

TARLÉ, E. (1972): Napoleon. – Berlin.

THIERFELDER, F. (1958): JOHANN GOTTLIEB KREZSCHMAR (später KREZSCHMAR). – Abh. Ber. Nat.Kd. Mus. Mauritium Altenburg 1 : 26 – 31

Anschrift des Herausgebers:
Joachim Neumann
Erich-Zastrow-Straße 19
Neubrandenburg
DDR - 2000